STADT WETZLAR

BESCHLUSSVORLAGE

Antragsteller/in	**Drucksachen-Nr.: - AZ:**
SPD-Fraktion, FW-Fraktion, Fraktion "Bündnis 90/Die Grünen"	0669/17 - I/215

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Abstimmungsergebnis
Stadtverordnetenversammlung		

Betreff:

Anbindung der Stadt Wetzlar an die geplante IC-Fernverkehrslinie 34

Anlage/n:

Text:

1. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Wetzlar stellt fest, dass der regionale Zugverkehr, insbesondere mit Blick auf die Pendlerbeziehungen des Kreisgebiets mit dem Rhein-Main-Ballungsraum und Gießen, für die Erfüllung der Aufgaben des Kreises und der Stadt Wetzlar als Aufgabenträger des Öffentlichen Personennahverkehrs unverzichtbar ist.

2. Eine Anbindung der Stadt Wetzlar an den Fernverkehr würde die Stadt Wetzlar begrüßen.

3. Neue Fernzugangebote dürfen aber die Qualität der von Pendlern genutzten Verbindungen, insbesondere mit Blick auf Fahrzeiten, Zusteigemöglichkeiten in kleineren Ortschaften und Preisgestaltung, nicht beeinträchtigen.

Wetzlar, den 23.08.2017

gez. Sandra Ihne-Köneke
Christa Lefèvre
Christian Sarges

Begründung:

Die Anbindung des Lahn-Dill-Kreises und der Stadt Wetzlar mit einer IC-Fernverkehrslinie wäre grundsätzlich begrüßenswert. Sie wäre geeignet, Verkehrsbedürfnisse nach einer schnellen Verbindung aus der Region in die Zentren bzw. zurück zu erfüllen und Image und Wirtschaftskraft der Region Lahn-Dill zu stärken.

Die derzeit vorliegenden Pläne der Deutsche Bahn Fernverkehr AG zur Einrichtung einer neuen Intercity-Linie 34 von Münster u.a. über Wetzlar und Friedberg nach Frankfurt am Main hätten aber erhebliche Auswirkungen auf die stark von Pendlern genutzten Verbindungen aus dem Lahn-Dill-Kreis in den Rhein-Main-Ballungsraum und den Raum Gießen. Die Qualität dieser Verbindungen ist ein erheblicher Standortfaktor für den Wohn- und Wirtschaftsstandort Lahn-Dill-Kreis und die Wirtschafts- und Steuerkraft der hiesigen Städte und Gemeinden. Daher darf ein an sich sinnvolles Fernzugangebot nur dann in die begrenzten Kapazitäten des verfügbaren Schienennetzes eingeführt werden, wenn es dadurch nicht zu längeren Fahrzeiten, höheren Preisen, problematischer Anschlussgestaltung und weniger Zusteigemöglichkeiten für die Pendler in der Region kommt.